



ÄRZTEKAMMER
BERLIN

8. Fortbildungskongress der Ärztekammer Berlin in Kooperation mit der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

30. November 2019

MEDIZIN 4.0 **DIGITALE KOMPETENZ MACHT DEN UNTERSCHIED!**

Programmübersicht

09:00 - 09:15 Uhr	Begrüßung und Eröffnung des 8. Fortbildungskongresses
09:15 - 10:00 Uhr	Plenarvortrag
10:00 - 10:30 Uhr	Pause
10:30 - 12:30 Uhr	Workshop 1 - 5
12:30 - 13:30 Uhr	Pause / Mittagsimbiss
13:30 - 15:30 Uhr	Workshop 1 - 5
15:30 - 16:00 Uhr	Pause
16:00 - 17:30 Uhr	Fishbowl-Diskussion
17:30 Uhr	Ausblick und Verabschiedung

Alle Informationen zum 8. Fortbildungskongress erhalten Sie
auch unter www.aekb.de/fb-kongress2019

KONGRESSPROGRAMM

08:15 - 09:00 Uhr	Registrierung der Teilnehmer
09:00 - 09:15 Uhr	<p>Begrüßung und Einführung</p> <p><i>Dr. med. Günther Jonitz</i> Präsident der Ärztekammer Berlin</p> <p><i>Dr. Gottfried Ludewig (angefragt)</i> Bundesministerium für Gesundheit</p>
09:15 - 10:00 Uhr	<p>Plenarvortrag – Medizin im digitalen Zeitalter</p> <p><i>Priv.-Doz. Dr. med. Sebastian Kuhn MME</i></p> <p>Ärztliches Handeln durch die Einführung digitaler Gesundheitstechnologien weiterzuentwickeln, ist ein komplexer Veränderungsprozess. Dieser erfordert Investitionen in Technologien und Bildung sowie einen tiefgreifenden Wandel von Mentalitäten einzelner Menschen und Institutionen. Es ist ein langfristiger Prozess, sowohl um Effizienzgewinne durch digital unterstützte Versorgungsabläufe zu erzielen, als auch um die im Gesundheitssystem Beschäftigten zu befähigen, diesen Prozess aktiv zu gestalten. Die Einführung neuer Technologien zur Unterstützung der ärztlichen Patientenversorgung muss als Change-Management-Prozess betrachtet werden, wobei die Technologie selbst nur das Werkzeug ist, um eine Veränderung zu ermöglichen.</p> <p>Die ärztliche Patientenversorgung umfasst viele Facetten und wird durch Menschen mit tief verwurzelten persönlichen, sozialen und institutionellen Überzeugungen und Praktiken ausgeübt. Um speziell ärztliches Handeln erfolgreich weiterzuentwickeln, müssen mehrere Faktoren gegeben sein: eine Kultur der Innovation, eine agile, veränderungsbereite Ärzteschaft, die den Prozess aktiv mitgestalten möchte, und eine effektive Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren und Disziplinen des Gesundheitssystems.</p> <p>Worin liegen im Rahmen der digitalen Transformation die Aufgaben und Verantwortungsbereiche des einzelnen Arztes? Welche Kompetenzen benötigen Ärzte, um im digitalen Zeitalter effektiv handeln zu können? Wie können wir den Wandlungsprozess aktiv gestalten?</p>
10:00 - 10:30 Uhr	Pause

10:30 - 12:30 Uhr	<p>Workshop 1 <i>Arzt-Patienten-Kommunikation im digitalen Zeitalter</i></p> <p><i>Dr. med. Anne Herrmann-Werner MME</i> <i>JProf. Dr. Stephanie Jungmann</i></p> <p>Die zunehmende Digitalisierung führt zu einem immer einfacheren Zugang zu gesundheitsrelevanten Informationen. Die Schwierigkeit ist, dass es zu wenige Kontrollsysteme gibt, um eine gleichmäßig hohe Qualität der Informationen zu sichern. Dabei ist eine Online-Suche nach Symptomursachen ein weitverbreitetes Phänomen. Zusätzlich zu Internet-Suchmaschinen sind aktuell unzählige Gesundheits-Apps verfügbar. Gesundheitsbezogene Online-Recherchen ergeben häufig mehrdeutige Informationen. Dies kann dazu führen, dass Gesundheitsorgen ausgelöst oder verstärkt werden, was auch als „Cyberchondrie“ bezeichnet wird. Darüber hinaus können auch inhaltlich korrekte Informationen von Patienten fehlinterpretiert werden und somit emotionale Reaktionen, sowie unter Umständen ungünstige Verhaltensweisen entwickelt werden.</p> <p>Der angebotene Workshop gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil widmen wir uns dem generellen Phänomen des E-patient – also Patienten, die – auch mit Hilfe digitaler Möglichkeiten – an Ihrer Behandlung auf Augenhöhe mit ihren Behandlern teilhaben möchten, sowie den generellen Implikationen für Patienten und direkten Auswirkungen auf die Arzt-Patienten-Beziehung.</p> <p>Im zweiten Teil werden spezifischer die psychologischen Auswirkungen einer gesundheitsbezogenen Internetnutzung näher betrachtet. Im Workshop wird ein aktuelles Forschungsprojekt der Johannes Gutenberg-Universität Mainz vorgestellt, in dem „Dr. Google“ und eine medizinische Diagnostik-App hinsichtlich der emotionalen (z. B. Gesundheitsorgen) und behavioralen (z. B. Arztbesuche) Auswirkungen einer Symptomsuche verglichen werden. Die Methodik des Projekts wird für die Workshop Teilnehmer praktisch erfahrbar präsentiert.</p> <p>Im dritten Teil wird es darum gehen, den aufgezeigten Herausforderungen und Implikationen praktisch zu begegnen. Basierend auf einem Forschungsprojekt der Universität Tübingen werden Strategien in Kommunikation und Interaktion vorgestellt und geübt, die einen für beide Seiten gewinnbringenden Umgang mit Internet-informierten Patienten versprechen. Neben der Einbindung erstellter Lehrmaterialien sollen vor allem auch eigene Beispiele der Teilnehmenden diskutiert werden. Aus psychotherapeutischer Sicht</p>
-------------------	--





	sollen zudem Implikationen für die Praxis im Umgang mit Menschen mit Gesundheitsorgen oder hypochondrischen Ängsten abgeleitet und diskutiert werden.
10:30 - 12:30 Uhr	<p>Workshop 2 <i>Medizinische Apps – kennen, beurteilen und dazu beraten können</i></p> <p><i>Priv.-Doz. Dr. med. Urs-Vito Albrecht MPH</i> <i>Priv.-Doz. Dr. med. Sebastian Kuhn MME</i></p> <p>App-basierte Behandlungskonzepte könnten dazu dienen, Patienten intensiver in die Behandlung ihrer Erkrankungen einzubinden. Vor allem bei der Behandlung chronischer Erkrankungen zeichnen sich in einigen aktuell laufenden Studien sinnvolle App-unterstützte Behandlungskonzepte ab. Der Weg in die Routineversorgung wird in den kommenden Jahren die logische Konsequenz sein.</p> <p>Bei dieser zunehmenden Flut an Applikationen besteht die Herausforderung, sich einen Überblick zu verschaffen und festzulegen, nach welchen Kriterien die Qualität der Apps zu beurteilen ist. Des Weiteren stellt sich für jeden Arzt die individuell zu beantwortende Frage, ob und wie diese neuen Möglichkeiten in den Behandlungsablauf zu integrieren sind. Diese Aspekte adressiert der Workshop praxisnah und bietet Orientierungshilfen für den ärztlichen und zunehmend digitalen Alltag.</p>
10:30 - 12:30 Uhr	<p>Workshop 3 <i>Mensch und Maschine – Was bedeutet künstliche Intelligenz für unsere alltägliche klinische Arbeit?</i></p> <p><i>Dr. med. Florian Jungmann</i> <i>Dr. med. Sven Jungmann MSc, MPP</i></p> <p>Nach einer kurzen Einführung in den aktuellen Stand von „Prädiktionsmaschinen“ werden wir in der Gruppe diskutieren, wie künstliche Intelligenz das ärztliche Handeln beeinflussen kann (oder sollte) und welche Konsequenzen wir für uns als Ärzte daraus ziehen. Wir werden über den Einsatz „magischer Zahlen“ sprechen - von alltäglich angewandten klinischen Scores bis hin zu Probabilitäten, die von neuronalen Netzwerken errechnet wurden. Welchen Stellenwert haben Ärzte noch, wenn Maschinen Wahrscheinlichkeiten für den Erfolg verschiedener Therapieoptionen schneller und billiger berechnen können? Wann und in welcher Form sollten wir auf die Unterstützung von Computern zurückgreifen, sodass sie uns augmentieren und nicht verlernen lassen? Wie sollten wir angehende Mediziner vor dem Hintergrund der technologischen Entwicklungen</p>





	ausbilden? Und wer sollte eigentlich haften, wenn wir Ärzte einem falschen Rat der Maschine folgen?
10:30 - 12:30 Uhr	<p>Workshop 4 <i>Chancen und Risiken der digitalisierten Medizin im Spannungsfeld zwischen Technik, Recht und Ethik</i></p> <p><i>Dr. med. Antje Gohrbandt</i> <i>Hr. Michael Heusel-Weiss</i></p> <p>Gute medizinische Lösungen in einer digitalisierten Gesundheitsversorgung zeichnen sich durch eine Kombination aus medizinischen, technischen, rechtlichen und ethischen Qualitätsfaktoren aus. Um sie zu finden, ist der interdisziplinäre Austausch entscheidend. Denn mit der Digitalisierung der Medizin werden Fragen aufgeworfen, die nicht allein die medizinische Sinnhaftigkeit einzelner Geräte oder Anwendungen betreffen, sondern auch deren technologische Machbarkeit, rechtliche Zulässigkeit und ethische Vertretbarkeit. Antworten darauf können nur gemeinsam gefunden werden.</p> <p>Ausgehend von einzelnen konkreten Beispielen digitaler Anwendungen aus dem ärztlichen Alltag wie z.B. dem Einsatz von Medizin-Apps oder diagnoseunterstützender Technologien soll in dem Workshop gemeinsam mit den Teilnehmenden darüber diskutiert werden, ob und auf welchen Wegen ein solcher interdisziplinärer Austausch insbesondere aus ärztlicher, datenschutzrechtlicher und ethischer Sicht erreicht werden kann. Dabei stehen sowohl der einzelne Arzt als auch die übergeordneten Handlungsebenen im Gesundheitsbereich im Fokus.</p>
10:30 - 12:30 Uhr	<p>Workshop 5 <i>Arzneimittel(therapie)sicherheit im ärztlichen Alltag</i> <i>Fallbeispiele zu schwerwiegenden Nebenwirkungen von Arzneimitteln und Medikationsfehlern</i> <i>Workshop der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft AkdÄ</i></p> <p><i>Dr. med. Ursula Köberle, Dr. med. Thomas Stammschulte</i></p> <p>Der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft werden jedes Jahr im Rahmen des Spontanmeldesystems etwa drei- bis viertausend Verdachtsfälle von Nebenwirkungen durch Arzneimittel berichtet. Diese Meldungen sind ein wichtiges Instrument, um bislang unbekannte Sicherheitsprobleme von Arzneimitteln oder auch Alltagsprobleme bei der Anwendung frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit einzuleiten.</p>


	Nebenwirkungen können auch aufgrund von Medikationsfehlern, also dem (unbeabsichtigten) Abweichen vom optimalen Medikationsprozess, auftreten. Im Workshop sollen anhand von konkreten Fallbeispielen aus dem Spontanmeldesystem Fragen der Arzneimittelsicherheit und mögliche Fallstricke im Medikationsprozess dargestellt und mögliche Konsequenzen mit den Teilnehmenden diskutiert werden.
12:30 - 13:30 Uhr	Pause / Imbiss
13:30 - 15:30 Uhr	Workshop 1 - 5 (Wiederholung)
15:30 - 16:00 Uhr	Pause
16:00 - 17:30 Uhr	Fishbowl-Diskussion Moderation Priv.-Doz. Dr. med. Sebastian Kuhn MME Diskussion und Austausch zu den Ergebnissen der Workshops 1 – 4
17:00 Uhr	Ausblick und Verabschiedung Dr. med. Günther Jonitz, Präsident der Ärztekammer Berlin

UNSERE REFERENTEN

	Priv.-Doz. Dr. med. Urs-Vito Albrecht, MPH ist stellvertretender Direktor des hannoverschen Standorts des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und ist Geschäftsführender Arzt der Ethikkommission der Medizinischen Hochschule Hannover. Herr Albrecht leitet die multidisziplinäre Forschergruppe PLRI MedAppLab, die sich mit den ethisch-rechtlichen Rahmenbedingungen des medizinischen Einsatzes von Gesundheits-Apps auseinandersetzt. Zudem entwickelt die Gruppe zum gesamten Gesundheitsbereich eigene Anwendungen, die erfolgreich international eingesetzt werden.
	Dr. med. Antje E. Gohrbandt Studium der Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover (1995-2002), Facharztausbildung zur Speziellen Viszeralchirurgin in Hannover. 2011 Wechsel an die Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in die Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie. Seit Dezember 2017 Referentin der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz. Als Datenschutzbeauftragte der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz Mitgestaltung der Initiative „Mit Sicherheit gut behandelt“.

	<p>Dr. med. Anne Herrmann-Werner, MME (Bern)</p> <p>ist Oberärztin der Medizinischen Klinik VI/Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Tübingen, sowie ärztliche Leitung des interdisziplinären SkillsLabs (DocLab) der Medizinischen Fakultät Tübingen. Einjähriger Forschungsaufenthalt am Institute of Psychiatry, Dep. of Psychological Medicine, King's College London (GB). 2010-2013 postgraduierten Studiengang Master of Medical Education in Bern. Neben der Entwicklung und Implementierung innovativer Lehrprojekte im Bereich Kommunikation und Interaktion beschäftigt Sie sich u.a. im Rahmen von durch die Baden-Württemberg-Stiftung und den Stifterverband geförderten Projekten mit dem Thema „Digitale Arzt-Patienten-Kommunikation“. Sie ist die Ars legendi Medizin Preisträgerin 2018.</p>
	<p>Michael Heusel-Weiss</p> <p>Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und der Université de Bourgogne Dijon. Nach dem 2. Juristischen Staatsexamen zunächst als Justitiar in der Bundesverwaltung tätig. Im Jahr 2000 Wechsel zum rheinland-pfälzischen Landesdatenschutzbeauftragten (LfDI), seit 2007 Leitung des Bereichs Gesundheit und Soziales. Mitglied der Arbeitsgruppe „Digitalisierung im Gesundheitswesen“ der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder. Initiator der von LfDI, KV Rheinland-Pfalz, Landesärztekammer RP und Landespsychotherapeutenkammer RP getragenen Initiative „Mit Sicherheit gut behandelt“. Seit 2017 Beteiligung an der Wahlpflicht-Veranstaltung „Medizin im digitalen Zeitalter“ an der Universitätsmedizin Mainz.</p>
	<p>Dr. med. Günther Jonitz</p> <p>Facharzt für Chirurgie; seit 1999 ist er Präsident der Ärztekammer Berlin und Mitglied im Vorstand der Bundesärztekammer. Herr Dr. Jonitz ist Vorsitzender der Qualitätssicherungsgremien der Bundesärztekammer und Gründungsmitglied und ehemaliger Vorsitzender des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V., Gründungsmitglied des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V., Fachexperte und Berater des Bundesministeriums für Gesundheit für Fragen der Patientensicherheit in internationalen Gremien (u.a. EU-Kommission, WHO), stellvertretender Vorsitzender des DIMDI-Beirats und Vorstandsmitglied der Ärztegewerkschaft Marburger Bund Landesverband Berlin/Brandenburg.</p>
	<p>Dr. med. Florian Jungmann</p> <p>Als Facharzt für Diagnostische und Interventionelle Radiologie an der Universitätsmedizin in Mainz steht Dr. Jungmann im täglichen interdisziplinären Austausch mit zahlreichen Fachrichtungen. Seine Beschäftigungsfelder sind neben der klinischen Diagnostik mit dem Fokus Notfalldiagnostik und „chirurgische Radiologie“, CT-gesteuerte Interventionen, die studentische Lehre und die Forschung hinsichtlich des klinischen Einsatzes von Künstlichen Intelligenzen, u.a. in der</p>

	Erkennung von Lungenrundherden und in der Analyse von radiologischen Befunden.
	<p>Jun.-Prof. Dr. Stefanie Jungmann</p> <p>ist Juniorprofessorin in der Abteilung Klinische Psychologie, Psychotherapie und experimentelle Psychopathologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und leitet den Schwerpunkt zu Hypochondrie und Krankheitsangst der Poliklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie der Universität Mainz. Sie ist Psychologische Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Ihre Schwerpunkte in der klinischen Praxis und in der wissenschaftlichen Tätigkeit sind persistierende/medizinisch unerklärte Körperbeschwerden, Krankheitsängste und Cyberchondrie.</p>
	<p>Dr. med. Sven Jungmann</p> <p>Nach drei Jahren in der Klinik verließ Dr. Jungmann die direkte Arbeit am Patienten um sich der Entwicklung digitaler Technologien zu widmen, die die grundlegenden Probleme unseres Gesundheitssystems beheben. Er berät Start-Ups in Deutschland und Finnland, leitet die Gesundheitssparte eines Unternehmens, das neue digitale Dienstleistungen für etablierte Konzerne entwickelt. Neben Medizin hat er Public Policy in Oxford und Public Health an der London School of Hygiene and Tropical Medicine studiert. Zudem bildet er sich regelmäßig in Gesundheitsinnovationsthemen weiter, dieses Jahr ist er hierfür in Cambridge, Stanford und Harvard.</p>
	<p>Dr. med. Ursula Köberle</p> <p>Studium der Humanmedizin an der Freien Universität Berlin, Staatsexamen 2003. Frau Dr. Köberle ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und hat an der Technischen Universität Dresden über den Einsatz von Schilddrüsenhormonen bei affektiven Erkrankungen promoviert. Seit August 2013 ist sie Referentin bei der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ).</p>
	<p>PD Dr. med. Sebastian Kuhn, MME</p> <p>Studium der Humanmedizin, Staatsexamen 2003 und Promotion 2004. Die Habilitation folgt 2016 und ebenfalls der Abschluss des Masterstudiums „Master of Medical Education“ (2014-16).</p> <p>PD Kuhn ist Oberarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Ausbildungsforscher und Hochschuldidaktiker an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz sowie Gründer und Geschäftsführer der M3D.digital GmbH.</p> <p>Seine Tätigkeitsschwerpunkte im Kontext Bildung und Digitalisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Leiter des Reformprojekts "Medizin im digitalen Zeitalter" - Curriculum 4.0 der Medizin

	<ul style="list-style-type: none"> · Multiple Forschungs- und Lehrforschungsprojekte im Kontext Medizin, Digitale Transformation und Bildung (Künstliche Intelligenz, Data Literacy) · Mitglied der Arbeitsgruppe „Curriculum 4.0 - Curriculumentwicklung im 21. Jahrhundert“, Hochschulforum Digitalisierung · Stv. Vorsitzender "Digitalisierung - Technologie-unterstütztes Lernen und Lehren", Gesellschaft für Medizinische Ausbildung · Dozent im Studiengang „Master of Medical Education“, Universität Heidelberg · Sachverständiger am Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) · Lehrpreisträger 2017 der Johannes Gutenberg-Universität Mainz · Spektrum Lehrpreis 2018
	<p>Dr. med. Thomas Stammschulte</p> <p>Staatsexamen 1998 nach Studium der Humanmedizin in München, Berlin und Aarhus (Dänemark). Der Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin in Berlin am St. Joseph-Krankenhaus und der Lungenklinik Heckeshorn folgte die Promotion an der Charité – Universitätsmedizin Berlin zu experimentellen Nachweismethoden von <i>Helicobacter pylori</i>. Seit 2006 ist Herr Dr. Stammschulte Referent für den Bereich Pharmakovigilanz bei der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ).</p>

INFORMATIONEN	
<p>Kongressleitung: Dr. med. Günther Jonitz Dr. med. Henning Schaefer</p> <p>Programmbeirat: Dr. med. Günther Jonitz PD Dr. med. Sebastian Kuhn Manja Nehr Korn, MPH Dr. med. Henning Schaefer Dr. med. Berthild Scholz</p> <p>Fortbildungspunkte: Der Fortbildungskongress ist mit 10 Punkten für die ärztliche Fortbildung von der Ärztekammer Berlin anerkannt.</p> <p>Veranstaltungsort: Ärztekammer Berlin Friedrichstraße 16 10969 Berlin / Kreuzberg</p>	<p>Kongressorganisation: Ärztekammer Berlin Abt. Fortbildung / Qualitätssicherung</p> <p>Informationen zum Inhalt: Manja Nehr Korn, MPH Tel. 030/40806-1211 E-Mail: Fortbildungskongress@ae kb.de</p> <p>Anmeldung / Organisation: Corina Hasenbeck Tel: 030/40806-1205 E-Mail: Fortbildungskongress@ae kb.de</p> <p>Teilnehmerentgelt: Mitglieder der ÄKB 100,00 Euro Nicht-Mitglieder der ÄKB 130,00 Euro</p> <p>Homepage: www.ae kb.de/fb-kongress2019</p>

IHRE NOTIZEN